

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 1600.— Mk., wöchentlich 400.— Mk. In Pommerellen: monatlich 2000.— Mk. in polnischer Währung. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 160.— Mk., von auswärts 200.— Mk. Arbeitsmarkt- u. Wohnungsanzeigen nach bel. Tarif, die 3-spaltige Reklamezeile 600.— Mk., von auswärts 800.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3290.

Nr. 40

Freitag, den 16. Februar 1923

14. Jahrgang

Neue Kriegsgefahr im Osten.

Polnisch-Litauische Zusammenstöße im Wilna-Gebiet.

Der durch die Machtlosigkeit des Völkerbundes in Ostropa geschaffene Brandherd will nicht zur Ruhe kommen. Ein erster Konflikt droht jetzt zwischen Polen und Litauen auszubrechen. Kampfesobjekt ist das Wilna-Gebiet, das anfänglich Litauen zugesprochen worden war und dann von Polen einfach annektiert wurde. Zwischen der eigentlichen Stadt Wilna und Litauen lag das bisher von Polen noch nicht besetzte sogenannte neutrale Gebiet. Gestern begannen nunmehr die Polen, auch diesen neutralen Streifen zu besetzen. Aus Komno war schon vorher verlautet, daß Litauen das Recht zu dieser Besetzung nicht anerkennen würde. „Przeglad Wiecejorny“ meldet, daß die Litauer vorgestern nacht das Eisenbahngleis bei Oranż zerstört hätten und daß drei Brücken gesprengt worden sind. In der Richtung Okienniki habe man gestern morgen Schüsse gehört. Weitere Nachrichten fehlen bisher. Man weiß auf polnischer Seite nicht, ob es sich um irreguläre Banden oder um litauische Truppen handelt.

Nach demselben Blatt wird der litauische Minister Kalvanauškas heute im Völkerbundsrat erwartet. Man nimmt an, daß er in der Frage der neutralen Wilnaer Zone nicht nachzugeben gedenkt. Nach polnischen Blättern sollen die litauischen Truppen angewiesen sein gegen eine Besetzung des neutralen Streifens durch Polen Widerstand zu leisten. Angeblich verlangt Litauen eine Ueberweisung der Frage an das Schiedsgericht in Haag.

Wie wir erfahren, hat die Komnoer Regierung gestern ein Telegramm an den Völkerbundrat geschickt, in dem der Rat aufgefordert wird, seinen Beschluß vom 8. Februar zu revidieren und die polnische Aktion in der neutralen Zone anzuhalten. Die litauische Regierung erklärt, daß sie im anderen Falle keine Garantie für die Erhaltung der Ruhe übernehmen kann und die Verantwortung für die bestehende Kriegsgefahr ablehnt.

Kriegsgerüchte in Polen.

Fast alle Warschauer Blätter sprechen von angeblichen Kriegsaussichten Rußlands in Verbindung mit der litauischen Frage. Besonders der Empfang Krawinsk und Tschitscherins in Komno wird als Beweis für ein russisch-litauisches Zusammengehen angeführt. Natürlich wird dabei auch wieder von einer geplanten „deutschen Racheaktion“ gesprochen.

Die neue Regierung in Memel.

Gestern mittag wurde die Memeler Landesverwaltung von der Regierung Simonaitis an das neue von der Sonderkommission der Völkerbunds-Konferenz in Aussicht genommene Landesdirektorium (Landespräsident Gaillus, Direktoren Vorchart und Virschkus als Litauer, Falk und Panners als Deutsche) übergeben. Oberkommissar Petišne wird, wie von litauischer Seite erklärt wird, sich nach der Entscheidung über das Memelgebiet mit den französischen Truppen einschleusen. Die Entscheidung soll, wie von litauischer Seite behauptet wird, demnächst erfolgen. Von litauischer Seite wird ferner berichtet, es sei eine Vereinbarung dahin getroffen, daß die Litauer den südlichen Stadtteil besetzen und die Franzosen den nördlichen.

Eine Kundgebung der Bergarbeiterverbände.

Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Bielefeld veröffentlicht der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter, die polnische Berufsvereinigung und der Gewerksverein Gurich-Durder einen Aufruf an die Arbeiterchaft der Welt, in dem es heißt: Witten im Frieden ist die Bevölkerung des Rhein- und Ruhrgebiets von der französisch-belgischen Militärmacht überfallen worden. Die organisierte Arbeiterchaft ganz Deutschlands hat den Kampf gegen Imperialismus und Militarismus aufgenommen. Diesen Kampf führt sie nicht mit militärischen Waffen und Gewalt, sondern durch passiven Widerstand gegenüber gewalttätiger Unterdrückung und Anechtung. Mißhandlungen, Erniedrigungen und Bergewaltigungen friedlicher Menschen sind die Spuren des französisch-belgischen Militarismus. (Der Aufruf führt eine Reihe von Beispielen dafür an.) In entschuldigter und grausamer Weise wird die friedliche und wehrlose Ruhrbevölkerung von Offizieren mit Helikoptern mißhandelt. Aus Essen wurde an einem Tage allein 22 solcher Fälle gemeldet.

Große Erbitterung der Ruhrbevölkerung ist die Folge. Der Druck der Fremdherrschaft trifft ganz besonders die Arbeiter, die Frauen und Kinder, die alten Invaliden, Witwen und Waisen schwer. Größtes Elend ist die Folge der Besetzung. Dies jedoch nicht allein: Die französische Militärherrschaft schändet die Zivilisation. Sie verhindert den Wiederaufbau Europas und desorganisiert das ganze wirtschaftliche Leben der Welt zum Schaden aller Völker. Das Vorgehen der Besetzungstruppen wird die Arbeiterchaft Deutschlands in ihrem Widerstand nicht schwächen. Im Gegenteil, wir sind entschlossen, den Kampf gegen Imperialismus und Militarismus zu seinem Ende zu führen. An Euch, Arbeiter der Welt, wenden wir uns, um in diesem Kampf zu unterstützen, denn unser Sieg ist auch Euer Sieg.

Neue Attentatspläne in Bayern.

München, 15. Febr. (M.B.) Vor einigen Tagen erhielt die Münchener Polizei davon Kenntnis, daß in den ersten Februartagen ein 17-jähriger Oberrealschüler in München ersichtlich mit dem Gedanken umging, den sozialdemokratischen Abgeordneten Gen. Erhard Auer in der Redaktion der „Münchener Post“ zu erschießen. Der junge Mann, der dann flüchtig wurde, konnte in Kempten festgenommen werden.

Die eingeleiteten, umfassend betriebenen Erhebungen haben ergeben, daß der Festgenommene verschiedenen rechtsgerichteten Organisationen, u. a. auch einem erst jüngst ins Leben gerufenen „politischen Stammtisch“ angehörte. Den Entschluß, die verbrecherische Tat auszuführen, hat er ohne Einwirkung anderer Personen gefaßt. Dagegen konnte festgestellt werden, daß mehrere Angehörige des erwähnten politischen Stammtisches von dem gefährlichen Vorhaben des jungen Menschen gewußt, aber die Behörden oder den Bedrohten hiervon nicht verständigt haben. Der Vorsitzende des Stammtisches, ein 33-jähriger Mann mit ziemlich bewegter Vergangenheit, hat sich sogar angeboten, dem jungen Mann nach vollbrachter Tat zur Flucht behilflich zu sein. Von den vorläufig festgenommenen, insgesamt neun Personen, wurden vier dem Volksgericht München übergeben.

Zu dem Attentatsplan wird noch gemeldet, daß der verhaftete Realschüler den Mordplan eingestanden hat. Er hatte Auer zuerst vergiften wollen, hatte dann aber beschlossen, den Abgeordneten in dessen Bureau zu erschließen.

Es ist doch charakteristisch für die Zustände in Bayern, daß gerade immer dort die reaktionären Mordpläne ausgebrütet werden. Unsere Deutschnationalen betrachten Bayern heute als ein Musterland. Hier fanden die Mörder Erzbergers Schutz bei der Polizei. Hier wurden Eisner, Landauer und Garraiss ermordet. Alles Taten, die die Deutschnationalen Herzen höher schlagen lassen. Systematisch wurde hier auch die Jugend nationalisiert. In der letzten Parade der Nationalsozialisten nahmen auch Hunderte von Schülern mit Saatenkreuzfahnen teil, ohne daß die bayerische Schulverwaltung gegen diesen skandalösen Umzug einschritt. Nun gründen deutschnationale Jugendzweige sogar Schülerstammtische, um sie zu reaktionären Mordtaten anzustiften. Daß der Führer der bayerischen Sozialdemokratie, Gen. Auer, den Reaktionären verhaftet ist, wird Gen. Auer als eine große Ehre empfunden. Daß aber die Anhänger Ludendorffs und Hitlers den Gegner nur mit der Mordwaffe bekämpfen können, ist außerordentlich bezeichnend für den geistigen Tiefstand dieser Leute. Vielleicht sehen es auch jetzt die bürgerlichen Ideologen ein, warum die Sozialdemokratie es schon aus Selbstachtung ablehnen muß, mit den reaktionären Mordgeheilen eine „nationale Einheitsfront“ zu bilden.

Der Tagesbericht aus dem Ruhrgebiet.

M.B. meldet: Die Berichtsfrage ist im großen und ganzen unverändert. Die Güterblockade wird deutlich härter. Alle Produkte aus Eisen, auch kleine Eisenstücke als Stützpunkt verpackt, werden zurückgehalten. Die Franzosen erbrechen die Stückgutwagen, öffnen die Kisten usw. Auch sämtliche Waren aus Eisen, die für das Ausland bestimmt sind, werden zurückgehalten. So befinden sich in Bienen-Rord drei Wagen mit Maschinenteilen, die für Argentinien bestimmt sind. Die Franzosen haben auch alte und gebrauchte Druckereimaschinen nicht durchgelassen. Aus Diez wird gemeldet, daß auch Sand und Kalk nicht durchgelassen werden. Der Güterverkehr liegt bis auf Lebensmittel völlig still. Personenzüge, die aus dem unbefestigten Gebiet in das Einbruchgebiet fahren, werden mehr und mehr auf Waffen hin kontrolliert. Die Dauer der Kontrolle der Personenzüge ist verschieden. In Dorsten sind 15 Minuten vorgeschrieben. Infolge der Verstopfung der Bahnhöfe betragen die Verstopfungen in vielen Fällen Stunden. In Essen wurde

gestern die Reichsbankstelle von einer Abteilung Soldaten besetzt. Eine kleine Menschenmenge sammelte sich auf dem Platz vor dem „Kaiserhof“ an. Durch eine in den Nebenhäusern bereitgehaltene weitere Abteilung wurde darauf der Platz sofort geräumt. Obgleich die wenigen Passanten der Aufforderung zur Räumung sofort und ohne Widerstand nachkamen, wurden sie von den französischen Soldaten mit Bajonetten und Fußtritten mißhandelt. Einer Bergarbeiterdeputation in Witten, die gegen die Beschlagnahme der Deputationskasse durch die Franzosen Protest erhob, wurden billige Lebensmittel wie Speck, Palmöl und Schmalz in Aussicht gestellt. Das Aufnehmen wurde abgelehnt. In Bottrop wurden marodierende belgische Soldaten durch eine belgische Offizierspatrouille festgenommen.

Angst vor der eigenen Courage.

Die Herrschaft der Deutschnationalen im Freistaat Danzig ist nur möglich, weil die anderen beiden bürgerlichen Parteien, Zentrum und Deutsche Partei, ihre sozialen und liberalen Grundsätze völlig preisgegeben haben und im Interesse einiger Kapitalisten die Diktatur des Wuchereriums unterstützen. Wenn einmal im Volksrat einige Vertreter der Deutschen Partei den Versuch machen, wider den Senatsstachel zu lösen, so scheiterten diese Versuche trotz der Unterstützung durch die Linke an der Unzuverlässigkeit der Deutschen Partei, die dann häufig noch in letzter Minute wieder umfiel.

Ein solches Bild bot sich auch wieder in der letzten Sitzung des Hauptauschusses. Zur Beratung stand die 15. Gehaltsregelung der Beamten und Angestellten. Der Abg. v. Schroeter der Deutschen Partei stellte den Antrag, daß den leistungsschwachen Beamten vom Senat 75 Prozent der Bezüge ihrer Beamten vorübergehend gewährt würden. Er wies bei der Begründung nach, daß es Gemeinden gäbe, die nicht mehr in der Lage wären, ihren Beamten und Angestellten die Gehälter zu zahlen und ihre sonstigen laufenden Verpflichtungen zu erfüllen, und deshalb gezwungen waren, Gelder leihweise aufzunehmen. Alle Versuche, vom Senat Mittel zu erhalten, wären gescheitert. Er kündigte an, daß die Gemeinde Liegenhof gewillt sei, ihre Kassen zu schließen und den Bankrott der Gemeinde zu erklären.

Für die Sozialdemokratie erklärte Gen. Ma u, daß die Selbstverwaltung der Gemeinden auf dem Papier stände, wenn ihnen die Geldmittel zur Fortführung der Verwaltung vorenthalten würden. Deshalb werde seine Fraktion den Antrag v. Schroeter unterstützen.

Finanzsenator B o l m a n n trat dem Antrag entgegen und betonte, daß er nur unter Ueberwindung großer Schwierigkeiten in der Lage wäre, die Gelder für die letzte Gehaltszulage der Staatsbeamten aufzutreiben, den Gemeinden könne er auch nicht helfen. Ein Schutz sei, wer mehr gebe als er habe. Wenn der Antrag v. Schroeter auch angenommen würde, würde er doch nur auf dem Papier stehen.

Gen. Gehl bemerkte nun zutreffend, daß diese überhebenden Worte des Finanzsenators die Mißwirtschaft des Senats kennzeichneten. Senator Bolkmann sagte, der Staat sei am Ende, und Abg. v. Schroeter sagte, die Gemeinden ständen vor dem Bankrott. Hier zeigen sich die Unterlassungszustände des Senats, der bei Gründung des Freistaates nichts Eiligeres zu tun hatte, als die deutschen Vermögenssteuergeetze außer Kraft zu setzen. Er erklärte nochmals, daß unsere Fraktion für den Antrag stimmen würde und forderte die Mitglieder der Deutschen Partei auf, nun trotz des Widerspruchs des Senators für die Durchführung des Gesetzes zu sorgen. Lehne Herr Bolkmann das ab, dann sollten sie ihn zum Teufel jagen.

Dies brachte den Senator Bolkmann arg in Verlegenheit. Er wandte sich in großer Erregung gegen die Mitglieder der Deutschen Partei und erklärte, daß Herr v. Schroeter und die Deutsche Partei kein Recht hätten, ihn zum Teufel zu jagen. Sie hätten keinen Anspruch gegen ihn. Er bleibe bis Ablauf seiner Amtsperiode auf seinem Posten, und wenn der neue Volksrat ihn nicht wieder wähle, wolle er gern verzichten. Jetzt bleibe er aber bei seiner Ablehnung des Antrages v. Schroeter.

Weiter hätte auch der Januschauer in seiner Betrachtung des Parlamentarismus nicht gehen können. Die liberalen Grundsätze der Deutschpartei wurden aber durch solche undemokratischen Märsche des Herrn Bolkmann nicht erschüttert. Der Abg. Eppich versuchte, seinen Kollegen v. Schroeter zu bewegen, seinen Antrag zurückzuziehen, was dieser jedoch nicht tat. Da kein Antrag aber nur noch die Stimmen der Linken erhielt, so machte Gen. Gehl den Vorschlag, die Sitzung zu vertagen, bis sich die Deutschpartei erst einmal über ihre eigenen Anträge einig würden.

Das Ganze war aber wieder einmal ein Beweis für die schwankende Haltung der Fraktion der Deutschen Partei, die wirklich den Namen „Fraktion Drehscheibe“ verdient.

Um die Verkleinerung des Volkstages

Diätenfragen. - Die Uenderung des Einkommensteuergesetzes vertagt.

In der gestrigen Sitzung des Volkstages erledigte man zunächst einige Eingaben und lehnte dann den Antrag des Senats auf Strafverfolgung des Genossen Gloskowski ab. Es folgte dann die Schlussabstimmung über die Verdrehung der Getreidepreise. Die Geschäftsordnung des Volkstages war sodann Gegenstand der Beratung. Sie enthielt erhebliche Beschränkungen zum Nachteil der Opposition: Beschränkung der Redezeit, Einschränkung der namentlichen Abstimmungen, und neue Ordnungsbestimmungen. Die Ausschussberatungen der Geschäftsordnung begannen im Dezember 1920. Die ersten 10 Paragraphen wurden ohne Debatte angenommen. Bei der Abstimmung über den § 17 eroberte sich die Beschlussfähigkeit des Hauses. Nach einer halbstündigen Pause wurde die Sitzung wieder eröffnet. Der überwiegende Teil der neuen Sitzung wurde durch die Besprechung des deutschnationalen Antrages auf

von denen die Mehrzahl außer den Diäten noch das Gehalt besteht, ohne etwas dafür zu leisten. Der Abg. Raabe legte seinem ehemaligen Freunde Rahn einige Unfreundlichkeiten und bekannte sich zum Schluss als Gegner des Parlamentarismus.

Der Abg. Dr. Eppich beendete die Aussprache mit einer Erklärung, daß ein großer Teil der Deutschen Partei den deutschnationalen Antrag als Wahlmanöver ansehe. Durch ihn kann der Freistaat leicht in eine unangenehme Lage kommen, nämlich durch das eventuelle Eingreifen des Räterebundes. Es sei bedauerlich, daß schon jetzt so lange Zeit vor der Wahl mit solchen Mitteln gearbeitet werde. Die heutige Stellung zu den Diäten müde etwas seltsam an, seinerzeit habe man anders geredet. Der deutschnationaler Antrag wurde schließlich dem Verfassungsausschuss überwiesen.

Trotz der vorgerückten Zeit trat das Haus dann in die Beratung des Gesetzesentwurfes zur

Uenderung des Einkommensteuergesetzes

ein. Die vereinigte sozialdemokratische und die kommunistische Fraktion hatten gemeinsam einen Gesetzesentwurf vorgelegt, nach dem die Steuerabläge entsprechend der Steigerung der Indexziffer von Monat zu Monat festgesetzt werde. Dieser Antrag ist von der bürgerlichen Mehrheit auf Drängen des Senats abgelehnt worden. Dafür wurde dann beschlossen, die Abzüge für März zu verdreifachen.

Abg. Gen. Spill wies nach, daß durch die weitere Wertminderung der im Dezember festgelegte Steuerzins längst überholt ist. Die Verhältnisse würden sich auch weiterhin ändern. Deshalb sei es praktisch, die Steuerabläge nach dem Steigen der Indexziffer zu regeln. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Die sozialdemokratische Fraktion hat dann beantragt, daß nach deutschem Beispiel die Abzüge für März verdreifacht werden, ferner soll die vierte Februarwoche steuerfrei bleiben. Der letzte Teil des Antrages wurde jedoch abgelehnt. Gen. Spill wies darauf hin, daß man früher stets Wert darauf gelegt habe, mit der deutschen Steuererhebung konform zu gehen. Ausnahmen habe man nur im Interesse der kriegsbedingten Krise gemacht. Die Erhöhung der Ermäßigungsätze sei nicht nur berechtigt, sondern notwendig.

Abg. Schmidt (F.) betonte, daß in der Zeit von Dezember bis März die Löhne etwa um das Fünffache erhöht. Deshalb sei es nur gerecht und billig, daß auch die Abzüge um das Fünffache erhöht werden. Ein dementsprechender Antrag wurde gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Bei der Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag, die 4. Februarwoche steuerfrei zu lassen, eroberte sich die Beschlussfähigkeit des Hauses. Die Deutschen und das Zentrum stimmten geschlossen gegen den Antrag. Um 8 1/2 Uhr wurde die Sitzung auf nächsten Mittwoch vertagt.

Wo zu sparen ist.

In der gestrigen Debatte des Volkstages über die Verminderung der Abgeordnetenanzahl wurde von dem deutschnationalen Abgeordneten und Landgerichtsdirektor Dr. Bunte besonders das Prinzip der Sparsamkeit in den Vordergrund geschoben. So notwendig auch die Maßnahme der Sparsamkeit im parlamentarischen Betrieb ist, sind doch gerade die Deutschnationalen am allerwenigsten berechtigt, sich dergestalt aufzuspielen. Die von uns oft geäußerte deutschnationale Wetterwirtschaft in der Verwaltung spricht für alles andere, nur nicht für Sparsamkeit. Und wird zu den vielen, bereits geschilderten noch ein besonders merkwürdiger Vorgang mitgeteilt, der uns interessanter ist, als er sich im Bereiche des deutschnationalen Landgerichtsdirektors Bunte, desselben Herrn der getrennt das Vieh vom Sparen sang, abspielt hat. Es handelt sich um folgendes: Weil nicht genügend zuverlässige, deutschnationale Richter zu finden waren, mußte u. a. auch ein Herr aus Marienwerder herbeigeholt werden. Er erhielt über dem Justizpalast eine angenehme Wohnung zugewiesen. Der sich „aus Sparsamkeitsrücksichten“ dauernd vergrößernde Beamtenapparat des Senats brauchte aber bald gerade diese Wohnung des Herrn Oberrichters. Der ging aber nicht so leicht, sondern verlangte eine gleichwertige Wohnung, was als diese in der Prieaschule gefunden war. Erstattung der Umzugskosten in Höhe von mehr als 100000 Mark. Damit aber nicht genug. Dem Kommandeur der Kriegsschule hatte die Wohnung früher jahrzehntelang genützt, der neue Mieter brauchte Parkettfußboden, der auch bewilligt wurde und gelegt werden mußte. Was das heute kostet, kann jeder leicht erraten oder errechnen. Die in der Wohnung bis dahin untergebrachten Steuerbüros mußten umziehen, was viel Geld gekostet hat. Der dann bereitgestellte frühere Pferdehals war gut genug für Dutzende Beamte und das Publikum. Die hantelnde Uebersetzung im Pferdehals kostete mehrere 100000 Mark. Die Heizungskosten im Pferdehals sind enorm groß, denn der Raum ist hoch und, da es sich nicht um einzelne Büros, sondern einem einzigen, großen Raum handelt, beträgt die Ausgabe für die Heizung das Vielfache gegenüber dem früheren Zustande in einzelnen Büros. So steht die deutschnationale „Sparsamkeit“ aus.

Das städtische Rathaus

wird nach einem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung mit dem 1. März 1923 in der Weise aufgelöst, daß von diesem Zeitpunkt ab keine Pächter mehr angenommen werden und nur noch Aufstellungen bis zum Ablauf der vertraglichen Frist von 7 Monaten stattfinden. Der Senat legt nun den Haushaltsplan für das letzte Geschäftsjahr des städtischen Rathauses vor. Die Einnahme ist mit 420000 Mk. veranschlagt worden. Ihr steht eine Ausgabe von rund 2 Millionen gegenüber, so daß ein Aufschub von 1,6 Millionen Mark zu leisten ist. Den Hauptposten in der Ausgabe stellen die Ausgaben für Rubenshäuser und Winterhilfsvereinsfürsorge dar, nämlich 800000 Mark. Das bekümmert die Feststellungen unserer Genossen in der Stadtverordnetenversammlung, daß die alten Beamten nach dem Verluste abgelehnt und dadurch der Etat des Rathauses unerschütterlich hoch mit Beamten belastet würde, was natürlich auf die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens nicht ohne Einfluß ist. Unsere Genossen haben sich gegen die Auflösung des städtischen Rathauses ausgesprochen, weil diese Einrichtung Personen, die vorübergehend in Not gerieten, zur Selbsthilfe Gelegenheit bot.

Auf dem Heimweg verfahrenen. Vor kurzem hatte der Besitzer Wohlfahrt aus Pölkens ein Pferd verkauft. Mit dem Verkaufserlös in der Tasche kehrte er bei dem ihm befreundeten Besitzer Litwin in Neu-Pölkens in der Danzig-vollständigen Grenze ein, um das Geschäft zu belegen, wobei er mit einigen anderen Personen in Streit geriet. Für

den Nachhauseweg boten ihm Genossen zu seiner Sicherheit ihre Begleitung an; Wohlfahrt lehnte diese jedoch ab und begab sich allein auf den Heimweg. Seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört und geseher. Da man Schlimmes befürchtete, wurde der Elektraier See sowie der angrenzende Torfbruch nach ihm abgesehen, indes vergeblich. Nur am See wurde sein Stock und ein Glacehandschuh gefunden. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

Gastwirte als Scharfmacher.

Vom Verband der Lebensmittel- und Getränkearbeiter wird uns geschrieben: Der hiesige Gastwirteverband bemerkt sich krampfhaft in seiner letzten Versammlung, der Forderung der Brauereiarbeiter von 148 000 Mark pro Woche die Schuld an den hohen Bierpreisen zuzuschreiben und ihren Bierwucher dahinter zu verstecken. Richtig ist, daß diese Forderung von den Brauereiarbeitern gestellt wurde, da nach Auskunft des Statistischen Amtes die Steigerung der Indexziffer mit 150 Prozent angegeben wurde, was auf einen Preisanstieg zurückschließen läßt. In der hiesigen Bierwirtschaft wurde seitens der Arbeitnehmer diese Forderung dann revidiert. Wie waren aber die Löhne der Brauereiarbeiter? Im Monat Januar betrug der Spitzenlohn 24 000 Mark für die 1. Hälfte und 22 000 Mark für die 2. Hälfte. Während der Bierpreis am 29. Januar um 120 Prozent erhöht wurde, erhielten die Arbeitnehmer ganze 37 500 Mark für die erste Woche und 60 000 Mark für die 2. Woche des Februar. Also keineswegs Löhne, die sich etwa über den Durchschnitt der anderen Industrien erhoben, sondern mit 37 500 Mark ganz erheblich unter dem Durchschnitt blieben. Diese Erhöhungen der Löhne stehen in gar keinem Verhältnis zu den Bierpreiserhöhungen. Wenn nun der Gastwirteverband als Scharfmacher gegen die Brauereiarbeiter auftritt und mit der Schlichtung seiner Gaststätten droht, so kann er damit niemand schaden. Es ist sowieso eine Reihe Gastwirtschaften zuviel. Ein gewöhnlicher Mensch kann sich kaum noch ein Glas Bier leisten und so muß der kleine Umsatz der Gastwirte heute großen Verdienst bringen. Der Grundlag: Großer Umsatz, kleiner Nutzen ist bei den Gastwirten längst ins Gegenteil verkehrt. Man zerrt über zu hohe Löhne, obwohl kein Mensch auch nur annähernd sein Auskommen hat, der sich mit seiner Hände Arbeit ernähren muß. Ein kleiner gewöhnlicher Schnaps kostet 800 Mark, die Löhne in der Schnapsbrennerei bewegen sich aber zwischen 30 000 und 40 000 Mark. Sind hier etwa die hohen Löhne auch schuld? Mit ihrer Stellungnahme kreuzen die Gastwirte dem Publikum Sand in die Augen und antwortend will man die angehöhlten hohen Löhne der Brauereiarbeiter nur benutzen, um die Preise hochzutreiben. Die Arbeiter werden sich diese Scharfmachereien der Gastwirte merken müssen.

Neue Löhne für Hafnarbeiter.

Nach Ablauf des letzten Lohnabkommens am 15. Februar haben die Hafnarbeiter in einer Versammlung eine neue Forderung von 100 Prozent Zuschlag auf den zurzeit geltenden Tageslohn von 16 000 Mark erhoben. In gestern stattgefundenen Verhandlungen lehnten die Arbeitgeber diese Forderung ab. Die Arbeitgeber boten zunächst 22 000 Mark und später 24 000 Mark Tageslohn. Für jede der ersten zwei Ueberstunden 6000 Mk. für Nachtstunden, von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens, 6750 Mk. Für Sonntagsarbeit 7500 Mark für die Stunde und für Stiefgeld 2800 Mark für den Tag. Der Stundenlohn für Frauen beträgt 1300 Mk. Diese Löhne wurden von den Hafnarbeitern getrennt in zwei großen Versammlungen nach längerer Aussprache angenommen.

Für die Heringsarbeiter sind vom Deutschen Bergarbeiterverband neue Lohnvereinbarungen mit den Arbeitgebern getroffen worden. Die Stundenlöhne betragen ab 15. bis 21. Februar 1900 Mk. und vom 22. bis 28. Februar 2000 Mark, für die Speicherarbeiter ab 16. Februar für Männer 2000 und für Frauen 1050 Mark pro Stunde.

Die Löhne der Brauereiarbeiter betragen für die 2. Hälfte des Februar 90 000 Mark für Vorbereitete, 80 500 Mark für Gelehrte, 88 000 bzw. 88 500 für Ungerlehrte, für Frauen 80 000 bzw. 88 000 Mark.

Schiedspruch im Fleischergerber.

Verhandlungen der Organisation mit der Fleischerzunft über die Februarlöhne mußten aufgegeben und der Schlichtungsausschuss angerufen werden. Dieser fällt am 13. Feb. einen Schiedspruch, der das Arbeitsverhältnis tariflich regelt und für den Monat Februar folgende Wochenlöhne vorsetzt. Es erhalten: 1. Gesellen 42 000 Mark, 2. Gesellen 41 500, 3. Gesellen 40 000 Mark. Berufsträger erhalten einen Zuschlag von 10 Prozent. Für Postknechte 17 800 Mark, für Bogis 1600 Mark in Abzug gebracht werden.

Die Benutzung des Krematoriums

hat in den letzten Jahren ständig zugenommen. Einsehungen fanden statt: 1920: 153, 1921: 154, 1922: 211. Nach dem alten preussischen Feuerbestattungsgesetz war es den Kommunen verboten, Zuschüsse an Krematorien zu geben. Dieser Zustand ist neben anderen Erörterungen der Feuerbestattung durch freistaat. Gesetz beseitigt worden. Wer dem noch ist der Etat der Feuerbestattungsanlage für 1923 in aufgestellt, hat ein Zuschuß nicht notwendig ist. Es wird mit einer Einnahme an Einsehungs-, Benutzungs- und Bestattungsgebühren von rund 1 Million Mark gerechnet. Verschuldete Einnahmen sollen zwar noch 12000 Mark bringen. Die Gesamteinnahme ist mit 1 020 000 Mark berechnet worden. Die gleiche Summe weist auch die Gesamtausgabe nach. Im Vorjahre betrug die Einnahme sowohl als auch die Ausgabe 484 280 Mark.

Polizeibericht vom 16. Februar 1923. Zeitgenossen: 14 Personen, darunter: 5 wegen Diebstahls, 1 wegen Zehrpfeiler, 1 wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, 1 wegen Verdachts des Raubüberfalles, 4 in Polizeigast. Obdachlos: 2 Personen.

Standesamt vom 16. Februar 1923.

Todesfälle: Tischlermeister Edgar Stolzenwald, 74 J. - Arbeiterin Ella Engler, 18 J. 3 M. - Zollassistent a. D. Reinhard Müller, 68 J. 10 M. - Frau Emma Schustal geb. Marx, 57 J. 6 M. - Zimmermann Johannes Ransky, 49 J. - Bw. Waife Weller geb. Müller, 61 J. 4 M.

Verabreichung der Abgeordnetenanzahl des Volkstages

von 120 auf 60 ausgedehnt. Der Abg. Bunte (Dnalt.) führte aus, daß die Danziger Verfassung eine Nozgeburt sei und viele Mängel aufweise. Der größte Mangel sei jedoch die zu große Zahl der Abgeordneten. Man habe sich dabei zu sehr an die Vorbilder der freien Parliamente gehalten. In vielen deutschen Staaten seien die Parlamente kleiner. Der nächste Volkstag werde es bedeutend leichter haben, als der jetzige, da die grundlegende Arbeit so gut wie beendet sei. Ein kleines Parlament werde sachlicher, reibungsloser und schneller arbeiten. Die ungeschönten Szenen würden verschwinden, und mancher bedeutende Kauf, der sich jetzt abgekochten fühle, werde wieder für die parlamentarische Arbeit Interesse haben. Der schwerwiegendste Grund für die Verkleinerung des Parlaments sei jedoch das Prinzip der Sparsamkeit. Der Etat für 1923 gebe kein richtiges Bild, die Ausgaben würden bedeutend größer sein. Der Verzicht auf die ungeschönten Protokolle würde ebenfalls zur Verringerung der Ausgaben beitragen.

Abg. Genosse Behl

erklärte, daß die vom Vorredner angeführten Gründe für die Verkleinerung des Parlaments nicht stichhaltig sind. Der deutschnationaler Antrag ist lediglich ein Wahlmanöver und man muß zugeben, daß damit leicht Bauerntänze betrieben werden kann. Dem Antragsteller ist der Volkstag zu teuer, aber auch ein verkürztes Parlament kann ohne Mittel nicht bestehen. Bei den Druckreden würde dann wenig geantwortet werden. Auch auf die kenographischen Berichte kann nicht verzichtet werden. Die geheimen Wünsche der Deutschnationalen sind auf die Vereinfachung des Parlaments gerichtet. Sie sind anscheinend der Ansicht, daß das Parlament einen zu großen Einfluß hat; die Stimme des Volkes dringt zu oft scharf hervor. Dieser Einfluß soll zurückgedrängt werden und die Macht des Senats gestärkt werden, denn ein Antrag auf Verkleinerung des 22 köpfigen Senats liegt nicht vor. Der Senat könnte dann leichter ohne Parlament regieren und alles auf dem Verordnungsweg regeln. Sein Vorgehen acht heute schon dahin. Der Volkstag muß Wert darauf legen, seine durch die Verfassung festgelegte Stellung nicht zu erschüttern. Anlässlich der Beratung der Verfassung spielte die Zahl der Abgeordneten eine große Rolle. Das Hamburger Parlament zählt 100 Köpfe, das Wiesener und das Bremer 120 Köpfe. Man einigte sich auf 120, weil man die Arbeitslast des Volkstages voraussetzte. Es sind bisher erledigt worden: 112 Haushaltspläne, 250 Verläufe des Senats, 167 Urträge, 79 große Anträge, 134 kleine Anträge, 907 Einreden. Der nächste Volkstag werde nicht weniger zu arbeiten haben, das wirtschaftliche Chaos der heutigen Zeit werde die Gesetzgebungsmechanik auch weiterhin fortgesetzt in Gang halten. Es fehlt u. a. noch die Kammer der Arbeit, das Schulgesetz und das Gesetz über die Betriebsausrichtungsstellen. Bei einer Verkleinerung des Volkstages würde es auch schwer halten, die Ausschüsse vollständig zu besetzen. Die Verringerung der Abgeordnetenanzahl birgt ferner die Gefahr in sich, daß ein Berufsparlament geschaffen wird. Ob ein solches billiger arbeiten wird, muß sehr bezweifelt werden. Um zu sparen ist die Vereinigte Sozialdemokratische Fraktion mit der Verabreichung der Entscheidung einverstanden. Rücksicht muß aber werden, daß die Anträge zur letzten Erhöhung der Diäten nicht von links, sondern von dem Zentrumsbund abgelehnt werden. Da der deutschnationaler Antrag nichts anderes beabsichtigt, als das Parlament mundtot zu machen, ist es am besten, wenn er gleich in der ersten Lesung ohne Ausschussberatung abgelehnt wird.

Abg. Krowicki vom Zentrum sprach sich im Prinzip für den deutschnationalen Antrag aus. Die Größe des Danziger Parlaments entspreche in keiner Weise den Verhältnissen des Freistaates. Im Ausschuss soll geprüft werden, ob nicht die Zahl von 90 Abgeordneten genügt und wie der Parlamentsapparat vereinfacht und verbilligt werden könne.

Abg. Bröderdorff bekräftigt den deutschnationalen Antrag und stimmt ihm ebenfalls im Prinzip zu. Es muß geprüft werden, wie die gewählten Köpfe des Parlaments verrindert werden können. Die Deutschnationalen hätten sich aber vor Einführung des Antrages mit den übrigen Parteien verständigen sollen. Mit einer Verabreichung der Diäten sei auch er einverstanden. Man müsse bedenken, daß 85 000 Menschen das Wohlfahrtsamt in Anspruch nehmen müssen, daß ein Familienoberhaupt mit einer vierköpfigen Familie im Monat nur 7000 Mark, und ein Sozialrentner nur 10 000 Mark erhält. Im Ausschuss müßte für eine Deckung der Diäten und für die Vereinfachung der kenographischen Protokolle gesorgt werden.

Abg. Rahn (F.) lehnte in fast zweistündiger Rede, den deutschnationalen Antrag entschieden ab. Daß er dabei auf alle möglichen Dinge zu sprechen kam, liegt nun einmal in seiner Art. Dem Volkstag stellt er ein sehr schlechtes Zeugnis aus, nicht aus eigener Meinung, sondern er gab vertrauliche Auskünfte anderer Personen wieder. Durch einen Ausruf veranlaßt, hielt der Redner dem Abg. Bröderdorff einen kleinen Vortrag über Sozialismus und Kommunismus. Die Abhandlung hatte aber ein unerwartetes Ende durch einen Zwischenruf der Abg. Böll, die erklärte, Rahn habe die Interessen der kommunistischen Partei vertreten und nichts mit der kommunistischen Partei zu tun. Bemerkenswert war die Mitteilung Rahns über die Funktionen der Danziger Neuen Nachrichten. Nach seiner Darstellung hat die „D. N. N.“ die Veröffentlichung eines Interesses, in dem eine Achtung gesucht wurde und das Gehalt angegeben war, abgelehnt, weil durch derartige Interests die Löhne heraufgetrieben würden! Bezüglich der Diäten vertrat Rahn den Standpunkt, daß die Abgeordneten der Linken auf die Diäten angewiesen sind, weil sie durch Auflösung des Mandates in ihrer Berufstätigkeit gehindert sind. Scharf rügte er aber, daß von den 21 bürgerlichen Abgeordneten 21 Beamten sind,

M. Lietzau & Co.

Getreide, Mehl, Saaten, Oele, Fette, Kolonialwaren, Holzexport
 Telegramm-Adr.: Emlietco **Danzig, Langgasse 42** Telephon 1504, 2098, 6534

Konrad Kaempff & Co. L. H.

Telephon 591, 1307 · Telegr.-Adr.: „Jutekaempff“

Sack- und Plan-Fabrik

Sackreparaturanstalt :: Import und Export von Säcken aller Art :: Großes
 Inland- und Transatlantischer in neuen und gebrauchten Säcken
 Niederlassungen unter Firma „Konrad Kaempff“ in Berlin-Stralau und Königsberg Pr.

Danziger Glashütte

Aktien-Gesellschaft

Telephon Nr. 277 – **Danzig-Schellmühl** – Telephon Nr. 277

≡ Fabrikation von Flaschen aller Art ≡

Red Star Line and American Line

Generalvertretung für Danzig:

American Travel Office

Meisergasse Nr. 4
 Fernspr. 3647, 5362



Bequemste und schnellste direkte Verbindungen

Antwerpen—New York
 Hamburg—New York
 Danzig—New York



Filialen: **Riga**, Kaufstr. 1; **Libau**,
 Großstr. 11/13; **Kowno**, Laisves Al 38

Otto Jost

Faß- und Faßholzfabrik

Faß-Großhandlung

Danzig-Neufahrwasser

Fernsprecher Nr. 723
 Drahtanschrift „Faßfabrik“

Max Steinke G. m. b. H.

— Fischräuchererei —
 — Fisch-Konservenfabrik —

Import — Export

Danzig-Neufahrwasser

„Baumigro“ Baumittel-Großhandels-Gesellschaft

Danzig, Hopfengasse 74
 Fernsprecher Nr. 6206 — 6209

liefert Baumaterial

Danziger Industrie u. Großhandel

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

(E)

Danziger Fernverkehr

Danzig—Simonsdorf—Tiegenhof und zurück

6 ⁰⁰	1 ⁴⁵	4 ⁰⁰	7 ⁰⁰	ab	Danzig	an	10 ⁰⁰	7 ⁰⁰	9 ⁴⁵	11 ¹⁵
7 ⁰⁰	2 ⁴⁷	5 ⁰⁷	8 ⁰⁰	an	Dirschau	ab	9 ⁰⁷	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	10 ¹⁵
7 ⁰⁰	3 ⁰⁷	5 ²⁷	8 ⁰⁰	ab	„	an	9 ¹⁸	5 ⁴⁵	8 ²²	9 ⁵⁵
8 ¹¹	3 ⁰⁰	5 ⁰⁴	8 ⁰⁰	an	Simonsdorf	ab	9 ⁰⁸	5 ³¹	8 ⁰⁷	9 ⁴⁰
8 ⁰⁰	3 ⁰⁰	6 ⁰²	9 ⁰¹	ab	„	an	8 ¹⁷	3 ³³	7 ⁰¹	9 ⁰⁰
9 ²⁹	4 ⁰⁴	6 ²⁰	10 ²⁵	ab	Neuteich	ab	7 ⁴⁶	2 ⁵¹	6 ⁰⁰	8 ⁰⁰
9 ⁵⁸	4 ⁴⁵	6 ⁴⁴	10 ⁰⁰	an	Tiegenhof	ab	7 ¹⁰	2 ⁰⁰	5 ⁰⁰	8 ⁰⁰

Nebel-Centrale

Aktiengesellschaft

General-Vertreterin von ca. 40
 holländischen Groß-Industrien

Getreide

Saaten :: Kolonialwaren

Agrar-Handels-Gesellschaft

m. b. H.

Danzig, Lastadie 35 b

Telefon 6661, 5487 u. 1689

Telegr.-Adr.: Agrarhandel

Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel

„DANCO“

Danziger Confectionfabrik G. m. b. H. & Co.

Kommandit-Gesellschaft

Damenmäntel — Kostüme

Danzig, Hopfengasse Nr. 74

H. Lenczat & Co., G. m. b. H.

Tel. 3877, 5587, 5588 **Danzig, Elisabethwall 9** Telegr.-Adr.: Lenczat

Danzig-Finnlandlinie / Schiffsmakler, Befrachtungsagenten, Spediteure

H. Berneaud

DANZIG KÖNIGSBERG STETTIN

Telephon Nr. 40, 3340 · GEGRÜNDET 1868 · Telegr.-Adr.: Berneaud Danzig

Herings-Im- und Export

Buchhandlung u. Verlag

Volkswacht J. Gohl & Co.

Sozialistische u. Gewerkschafts-
 Literatur. Bücher für Belehrung
 und Unterhaltung.

Im Spandhaus 6 : Paradiesgasse 32

Sally Blumenfeld · Danzig

Hopfengasse 21

Kommission :: Export :: Import

Häute, Felle, Wolle, Leder in allen Sorten u. Provenienzen

Handelmaatschappij Menten & Stark G. m. b. H.

Stammbaus N. V. Handelmaatschappij Menten & Stark, Amsterdam

Telefon 5412 und 5506 **Danzig, Nr. Wollwebergasse 11** Telegr.-Adr.: Menten

Oele :: Fette :: Kolonialwaren :: Südfrüchte

Aron Katz Söhne * Danzig

Getreide, Saaten, Futtermittel · Spezialität: Kartoffelflocken, Schnitzel u. Mehl

Posen, Aleje Marcinkowskiego 8
 Telefon 2144 u. 3145

Danzig, Gr. Wollwebergasse 24
 Telefon 2311 u. 6562

Berlin, Wichmannstraße 23
 Telefon: Amt Nollendorf 5100 b. 5104

Danziger Zündwaren-Fabrik

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
 Danzig, Schellmühl

— Hansa-Sicherheits-Zündhölzer · Flaggen-Hölzer —

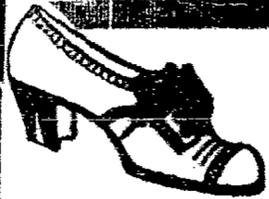
Telephon 755

Max Fleischer Nachf.
Inh. Adolf Wiener.
Danzig, Gr. Wollwebergasse 9/10

Herbst- u. Winterneuheiten

Kostüme · Nachmittags- u. Abendkleider · Mäntel · Pelze · Blusen

Werner



Elegant
Solid
Billig

DIREKTION: Gr. Wollwebergasse 32A, Langgasse 18
Lagerplatz: Hauptstraße 117, Zülpitz: Senefelderstraße 27

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Meisterschutz!

Ohne Gewähr!

Strumpfhaus Gerson

Wallgeleitgasse 198

Das führende Spezialhaus im Freistaat!

Photo-Haus Schilling & Co. o.m.

Danzig, Holzmarkt 12/14

Kameras · Objektive · Photo-Papiere
Platten · Filme
Erstklassige Fabrikate!

Victor Lietzau A.G.

Danzig, Langgasse 36

Optik · Feinmechanik · Elektrotechnik

Elegante Herrenbekleidung

fertig und nach Maß

W. Riese

Breitgasse Nr. 122. — Telephon Nr. 3634

Spezialhaus für Damen- u. Kinderbekleidung

L. Murzynski

INHABER: WILHELM TROSCHKE

Gr. Wollwebergasse 6-8

Telephon Nr. 1602

Sonderkataloge

Neu erschienen:

Hochbau und Architektur

Bitte kostenlos zu verlangen

BUCHHANDLUNG

John & Rosenberg · Danzig

Kohlenmarkt 13.



L. Cuttner, Möbelfabrik, Danzig

Gründet 1882
Anschaffungs-
Einkaufspreise
Langgasse 4-5
Langgasse 9-10
Telephon 764

Danziger Fernverkehr

Danzig-Königsberg-Berlin u. zurück		Danzig-Stettin-Berlin und zurück	
D 829 ab Danzig an D 822	D 647, 738, D 1122, 308 ab Danzig an D 1226, 146, D 539, 1142	1142 ab Königsberg ab 522	728, 1022, 722, 522 ab Stettin ab 530, 1222, 1012, 1030
622 an Char- ab 1022	422, 142, 922, 222 an Berlin ab 300, 1022, 300, 600	Kölnsburg	St. Bbl.
Danzig-Marienbourg-Königsberg und zurück			
322, 622, D 1022, 142, D 622, 722 ab Danzig	an 1022, D 1122, 308, 722, 922,	722	
522, 922, 622, 622, 722, 1022 ab Marienbourg ab	822, 1022, 1222, 422, 722, 1122, 1142, 1142		
1022, 122, 522, 1022, 1022, — an Königsberg ab	722, 822, 1222, 308, 622, D 722, D 922		

Pianoforte-Fabrik O. Heinrichsdorff

76 Poggenpohl 76
Flügel :: Pianos :: Reparaturen

Kunstmöbelfabrik HANSA

Telephon Nr. 1895
Danzig, Langgarten Nr. 101

Möbelfabrik „Mercur“

III Platz 2 DANZIG Telephon 5851
Kompl. Wohnungs- u. Einrichtungs-
und Einzel-Möbel

Danziger Senator

edelter Likör
Bernhard Müller
Zum Palmenbaum

Ertmann & Perlewitz

Holzmarkt 25-26

Sämtliche Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
Manufakturwaren
Möbelstoffe :: Gardinen :: Teppiche :: Eiserne Bettgestelle
BERUFSKLEIDUNG
Elektrisch betriebene Wäschefabrik



Potrykus & Fuchs DANZIG

Inh.: Christian Potrykus Jopengasse Nr. 20
Schwarzberggasse Nr. 29 - Heiligegeistgasse Nr. 14-16

Feenpr. 1776 SPEZIAL-HAUS Feenpr. 1776
für Manufakturwaren, Leinen, Wäsche, Konfektion

Louis Israelski · Danzig

Breitgasse 122-124 Jungergasse 10-11
Größtes Spezialhaus für bessere Herren- und Kinderbekleidung.
Elegante Anfertigung nach Maß. Telephon 302

A. Fürstenberg Wte. Langgasse 19

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinen- und Baumwollwaren
Damen- und Herren-Konfektion
Grosse Auswahl Billige Preise

Modellhaus Nothhaft

Stets neueste Pariser und Wiener Modelle

Otto Kraftmeier

Langgasse Nr. 59
Wäsche und Trikotagen
in jeder Ausführung

Berliner Hut-Industrie

Inhaber: Albert Rosenbaum
HOLZMARKT
Elegante Damenhüte in jeder Preislage

Damen-Konfektion

Mäntel · Kleider · Röcke · Blusen
Strumpfwaren · Trikotagen
Handarbeiten
Wäsche □ □ Schürzen
aus nur guten Qualitäten noch zu billigen Preisen laden Sie zu

Berliner Kaufhaus

Inh.: Victor Cohn
DANZIG, Fleischergasse Nr. 28

Wäschereiberei u. chem. Waschanstalt Georg Austen

Georg Austen
Alstadtlicher Graben 48-49
Reinigung und Färben sämtlicher Herren- und Damen-Garderobe usw. Persönliche Bedienung

Der Kohlenhändler.

Gestern, erschrick nicht, ichne Deferein, wollte ich einen... Ich bin — was man so sagt: ein guter Kerl. Ein... weder gefühllos noch irgendwie erblich befallt. Keine nicht... an Gewalttätigkeiten, sondern verabscheue im Gegenteil alle... an Mordmissetaten. Jede Fügung, die im Sumpf verurteilt... würde ich aus irrtümlichen Wege erretten; denn ich bin... Mitglied des Tierchutzvereins.

Ich hatte Waid und Verbuchen im großen wie im kleinen;... für ausgeprägter Pazifist und ein friedlicher Staatsbürger... noch alleidem, und durchaus gegen meine Grundzüge, wälzten... sich auf dem finkstern Mordgehäusen durch mein Hirn.

Das Opfer sollte mein Kohlenhändler sein; ein Geschäftsmann... der sich durch die Realität aller menschlichen Geschäftst... leute auszeichnet, und dem das schlechte Geschäft gut be... kommt.

Vor Wochen hatte ich bei ihm Kohlen bestellt. Fünf Zentner... Braunkohlenbrücker, die bei meinem Monatsgehalt... gerade noch zu erschwingen waren — wenn ich anstatt Butter... Marmelade aufs Brot streich. Vier Wochen ab ich... Marmelade, aber die Kohlen bekam ich nicht. Der... Händler versicherte mir, daß es ihm bisher nicht möglich war,

und nur einen Zentner aufzutreiben. Bei 15 Grad Kälte und Schneefürren von 20 Sekunden... wittergebländelzeit fror ich dabei unter Wolldecken, Ohr... schützer und Anienstrümpfen fast zum Eißblock. Vor und nach... dem Marmeladenstrichkä müllerte ich eine halbe Stunde, bis... die rosigroten Hände blau schillerten und der Körper soviel... Stoff verbrauchte, daß ich meine tägliche Marmeladen... ration verdoppeln mußte, was meiner Wirtschaftsweise... schlecht bekam. Die andauernde Kälte bohrte sich mir wie ein... stehender Pfahl ins Fleisch und ich begann die Kohlenhänd... ler im allgemeinen, meinen Lieferanten aber im besonderen... zu hassen, wie man einen Menschen nur hassen kann.

Eines Tages — die Kohlenprelle hatten sich gerade ver... doppelt — hielt ein Kohlenwagen vor meinem Hause. Ich... sprang vor Freude die ganze Jubelfala der modernen Veger... tation durch — von one step bis zum verächtlichsten Schimmy;

bei dem ich mir fast Arme und Beine verrenkte. Den Koh... lenhändler, der richtig an meiner Türe schellte, hätte ich fast... umarmt. Aber ich bedachte noch schnell, daß dabei mein letz... tes Oberhemd leiden könnte, und gab ihm lieber das letzte... Glas Weinbrand, den ich — als flüchtige Wärmequelle — an... geschickt hatte. Leider koste ich auch diesmal enttäuscht werden.

„Haben Sie Geld?“ fragte der Kohlenhändler, nachdem er... den Schnaps nobelgefällig genehmigt hatte. Stolz holte ich... meine Butterersparnisse herbei. Aber o Schreck, es langte... nicht mehr, wenn ich auch noch meine ganze andere Barschaft... dazulegte. Die Kohlenpreise waren in der kurzen Zeit zu... hoch gestiegen.

„Ohne Geld kann ich die Kohlen unter keinen Umständen... abladen. Geputzt wird nicht mehr, dazu sind die Kohlen zu... teuer“, sagte der Kohlenhändler mit Nachdruck. „Aber die wenigen Tage bis zum Ersten könnten Sie... doch...“

„Nichts da, unterbrach mich barich der Mann, „entweder... den vollen Betrag, oder ich fahre die Kohlen wieder nach... Hause.“

Ich war ganz verdattert. Vier Wochen hatte ich gefroren, vier... Wochen von Marmelade gelebt und mich warm bemittelt, und die Kohlen, obgleich zum Greifen nahe, bekam ich... trotzdem nicht. Mein Paß gegen die Kohlenhändler stieg noch... höher als der Dollar.

Kohlen mußte ich aber trotzdem haben, denn die Kälte stieg... ebenfall. Sobald ich also das Monatsgehalt in der Hand... hatte, hat ich telefonisch um Lieferung. Das Fräulein im... Kohlenbureau erklärte ich bedauernd, im Lager sei nicht ein... Zentner vorhanden. Sobald jedoch die Lieferung eintreffe, würde ich zuerk bedacht. Was half da mein Fluchen, was

warme Mut, die mich verleitete, den Körper so fest auf den... Anker zu werfen, daß die Straße abfiel, die ich natürlich... erleben mußte, ein Spah, der mich zum Glück nur ein paar... Zentnermarmelade kostete.

Und wieder fror ich vier Wochen lang, müllerte mich... warm und fröhlich zugunsten der Kohlenkasse — auch noch die... Marmelade vom Frühstücksbrot. Endlich, kurz am Schluß... des Monats, verdoppelten sich die Kohlenpreise abermals... und prompt erlitten der Kohlenhändler tags darauf an mei... ner Tür doch den neuen Kohlenpreis, zu dem übrigens... noch die Wiederabfuhr der ersten Sendung geschlagen war, konnte ich auch diesmal nicht aufbringen und der Mann... fuhr mit meinen Kohlen wieder davon. Am Abend sah ich... zufällig den Kohlenhändler mit einer eleganten Dame am... Arm in die teuerste Bar verschwinden. Mich packte die Wut... und ich war nahe daran, ihn mit dem Stock niederzuschlagen. Doch er war zu schnell verschwunden. Mein Blut kochte fast... über. Ich spürte weder Sturm noch Kälte, als nach einem... Restaurant und legte die Kohlenkasse in diversen Butter... broten an. Sobald mich dabei aber fror, dachte ich nur an... meinen Kohlenhändler und schon wurden mir Kopf und Kör... per warm.

An die Gewerkschaften und Vereine!

Die außerordentliche Erhöhung der Unkosten unse... rer Betriebe und die starke Inanspruchnahme der... bisher kostenfrei gewährten

Beröffentlichungen im Versammlungsanzeiger

zwingen uns, dafür eine mäßige Entschädigung... zur Deckung unserer Selbstkosten einzuführen. Wir... haben diese äußerst gering, auf die Hälfte des jeweil... gen Preises für die kleine Zelle — zurzeit 1/4 von 160... Mark = 80 Mark — festgesetzt. Trotz der Einführung... der Entschädigung bleibt der Versammlungsanzeiger... noch ein außerordentlich billiger Weg zur Einladung... von Sitzungen und Versammlungen, da die Kosten für... Papier, Briefumschläge und Postis selbst bei einer... kleinen Zahl von Personen erheblich höher sind.

Die Berechnung tritt mit Zustimmung der Presse... kommission ab Montag, den 19. Februar in Kraft. An... zeiger für den Versammlungs-Anzeiger sind zukünftig... nur noch in der Geschäftsstelle Am Spandhaus 6 (Tele... phon 3290) und nicht mehr bei der Redaktion aufzuge... ben. Sie müssen einen Tag vor Erscheinen aufgege... ben und sogleich bezahlt werden. Wir hoffen, daß die... Gewerkschaften und Vereine die Notwendigkeit dieser... Maßnahme einsehen und auch weiterhin vor der gün... stigen Gelegenheit zur Einladung ihrer Versammlungen... und Sitzungen durch den Versammlungs-Anzeiger... regen Gebrauch machen.

Der Verlag der „Volkstimme“.

Bermiichtes.

Die Tragödie einer Mutter fand vor dem Berliner... Schwurgericht einen ersten mit dem Abschluß. Es handelt... sich um den Fall eines schlesischen Dienstmädchens namens... Mäts; über den wir damals ausführlich berichteten. Die... jetzt Mährische Angeklagte hatte ein Liebesverhältnis, das... nicht ohne Folgen blieb. Da ihr Freund ihr Schwierig... keiten wegen der Unterstüfung des Kindes machte, schenkte... sie ihre Günt einem anderen, den sie in dem Alimentations... prozess gegen den Vater des Kindes zu einer falschen Aus... sage zu bestimmen suchte. Wegen Verleitung zum Meineid... wurde sie daraufhin zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Auf dem Wege zum Zuchthaus wurde sie die Beute eines... Unholdes. Im Zuchthaus schenkte sie einem zweiten Kinde

das Leben. Mit dem Kinde auf dem Arm führte sie nach Ver... hängung der Strafe ins Elternhaus zurück, auch die Mutter... wies ihr die Tür. Nach vergeblichen Versuchen, das Kind bei... Verwandten oder in einer Anstalt unterzubringen, führte... sie ins Heimatsdorf zurück. Da sie eine ernste Ausweisung... der Mutter befürchtete, legte sie ihr Kind in Waide, in ein... Tuch eingehüllt, im Gebüsch nieder. Sie ging nochmals ins... Elternhaus, wurde aber wieder abgewiesen. Der Vater... duldete lediglich, daß die Tochter noch eine Nacht im Hause... blieb. Bei Tagesgrauen eilte sie in den Wald zu dem Kinde. Ratlos und völlig verzweifelt suchte sie den Aufschluß, aus... dem Leben zu scheiden. In einem Anfall von Mägerei schlug... sie das Kind einige Male mit dem Kopf an einen... Baum. Im Elternhaus, das sie nun wieder aufsuchte, er... zählte sie, das Kind sei in Berlin. Rasch holte sie die Leiche... aus dem Walde und verbrach sie im Koffer. Zwei Tage... später fuhr sie zur Tante nach Berlin und versteckte hier die... Leiche in einem Schornsteinhauch. Ein Schornsteinfeger... fand nach einigen Wochen die Leiche und erstattete Anzeige. Während der Staatsanwalt „Schuldig“ wegen Totschlags... abtend, Jubiläum mildernder Umstände beantragte, hat der Verleider um Freisprechung. Die Geschworenen... schlossen sich dieser Anschauung an und sprachen das junge... Mädchen frei.

Ein Jubiläum der Stiefelmode. Es gibt so manche... „Kulturereignisse“, ohne die wir uns unser alltägliches... Leben gar nicht mehr denken können, und wir wundern uns... zu erfahren, daß diese Dinge verhältnismäßig jung sind. So... sind wir z. B. fest in der Lage, den 100. Geburtstag der... Stiefelmode zu feiern. In dem Namen „Wische“ ist noch... immer das alte Wachs enthalten, das ursprünglich zum... Schwärzen der Stiefel verwendet wurde. Das Schwärzen... der Schuhe kam vor einem Vierteljahrtausend in Mode. Man... bestrich sie mit aersästem Wachs und plattete sie dann mit... einem Saubere Lederstück. Dieses schürterige Verfahren... erhielt sich dann durch das ganze 18. Jahrhundert. Dann... griff man zu einer Wische, die aus Eiern und Olivenöl be... stand. Dabei behielten sie man sich jedoch die Hände und die... Kleider. Endlich aber nabte Erlösung von allen Wischelagen. Ein... erfindungsreicher Engländer, namens Hunt, stellte eine... Wische her, die aus Surup, Gummi, Baumöl, Weinsäure... und Schwefelsäure bestand und die wegen des prächtigen... Glanzes, den sie hervorrief „Glanzwische“ genannt wurde. Der... glückliche Schöpfer dieser neuen „Wischung“ wurde zum... schmerreichen Manne und brachte es sogar zum Parliaments... mitglied.

Devisenkurse.

(Wochensicht um 12 Uhr mittags.)

Table with 3 columns: Currency, 16 Februar, 15 Februar. Includes Dollar, Polish Mark, Pound Sterling, etc.

Amtliche Kursnotierungen vom 15. Februar 1923. Amerikanischer Dollar: Geld 17,705, Brief 17,794,88; polnische Mark: Geld 45,88, Brief 45,62; englisches Pfund: Geld 85,286,25, Brief 85,713,75.

Verantwortlich: für Politik Ernst Loos, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Friedrich Weber, für Ankerate Lutzon Fowler, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gehl & Co., Danzig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Auf Grund der Verordnung zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (RGL S. 401) wird verordnet:

§ 1. Nach erfolgter Zustimmung der polnischen Regierung wird die Ausfuhr von Milch und Erzeugnissen aus Milch aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig nach der Republik Polen bis zum 1. Juli 1923 verboten.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, eingezogen werden.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Danzig, den 15. Februar 1923. (8875) Der Senat der Freien Stadt Danzig.

Nach § 9 der Eichordnung für die Binnen... schiffahrt auf den Wasserstraßen des Regierungs... bezirktes Danzig sind unzulässig gewordene Eich... weine an die Schiffseichbehörde, d. i. für die... in Danziger Binnenschiffregister geführten Fahr... zeuge das unterzeichnete Amt, einzuliefern, widrigenfalls ihre öffentliche Ungültigkeitser... klärung auf Kosten des Eigentümers erfolgt. Die Ausstellung eines neuen Eichscheins kann... dann unter allen Umständen nur auf Grund... einer vollständigen Neueichung erfolgen. Zur... Anwendung dieser Folge veräumter Einlieferung... legen wir Frist bis 15. März 1923 innerhalb... deren die Einlieferung des ungültigen Eich... scheines oder die Anmeldung des Schiffes zur... Eichprüfung zu erfolgen hat. Bei Veräumnis... dieser Frist erfolgt die öffentliche Ungültigkeitser... klärung.

Danzig, den 13. Februar 1923. (8874) Das Schiffvermessungsamt der Freien Stadt Danzig.

Öffentliche Steuermahnung.

Die Körperschaftsteuern, Gewerbesteuern, Hundesteuern, Kanalgebühren, Müllabfuhrgebühren, Mietwertabgaben, Wohnungsluxussteuern, Sonderabgaben, Grundwertsteuern, Deichbeiträge und Straßentreibungsbeiträge für das 4. Vierteljahr 1922 (Januar — März 1923) sind bis zum 20. Februar d. Js. an die unterzeichnete Kasse zu entrichten. Bei der Kassenzahlung sind alle im Steuerjahr 1922 zugefertigten Veranlagungsbenachrichtigungen mitzubringen. Von diesem Tage ab werden die Rückstände kostenpflichtig beigegeben. Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Einzahlung unter genauer Bezeichnung des Absetzers und des Steuerzeichens so

rechtzeitig zu erfolgen, daß der Betrag spätestens am 20. Februar d. Js. der Kasse zugeführt ist, widrigenfalls die Beitreibungskosten fällig werden und mit einzuzahlen sind.

Diese Bekanntmachung gilt als Mahnung im Sinne des § 7 der Verordnung betreffend das Verwaltungsverfahren vom 15. November 1899. Für diese Mahnung sind vom 16. Februar ab Gebühren nach Maßgabe der Verordnung vom 12. Dezember 1922 (Gesetzbl. S. 57273) zu entrichten. Mahnung des einzelnen Steuerschuldners erfolgt nicht.

Kassenstunden werktäglich 8^{1/2} bis 1 Uhr vormittags. Danzig, den 9. Februar 1923. (8876) Städtische Steuerkasse.

Schiffszimmerleute, Mieter und Stemmer

gesucht. Danziger Werft (früher Reichswerft).

6 Bootsbau-Lehrlinge

gesucht. Danziger Werft (früher Reichswerft).

Advertisement for Max Hirsch & Co. featuring 'Sonder-Angebote' (Special Offers) for men's clothing like suits, shirts, and trousers, with a price list ranging from 14,500 to 98,000.

Advertisement for Max Hirsch & Co., I. Damm 2, featuring 'Sämtl. Drucksachen' (All printing matters) and 'Bequeme Teilzahlung gestattet' (Convenient installment payment allowed).

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
Sontag, Freitag, den 10. Februar, abends 7 Uhr:
Dauerkarten D 2.

Zar und Zimmermann

Reinliche Oper in 3 Akten. Dichtung und Musik von G. H. Vörting. Spielleitung: Walter Mann. Musikalische Leitung: Ludwig Schiefl. Inspektion: Otto Friedrich.

Verloren wie bekannt. Ende gegen 10 Uhr.

Sonnabend, den 17. Februar, abends 6 Uhr: Dauerkarten E 2. Ermäßigte Preise. „Wilhelm Tell“.

Sonntag, den 18. Februar, abends 7 Uhr: Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Der Freischütz“. Romantische Oper.

Montag, den 19. Februar, abends 7 Uhr: Dauerkarten A 1. „Die Ede im Strelitz“. Operette.

Wilhelm-Theater

Danzig

Ab 1. Febr. ein Programm, worüber ganz Danzig sprechen wird!

Lajos Rigo

der weltberühmte Geiger, vom Scala-Theater, Berlin.

Lieskowski und Nadasy

Opern- und Ballett- und erster Solotänzer der Budapester Staatsoper; klassische Tänze in 17 mit Vollendung, vom Scala-Theater, Berlin.

Anny Milos

mit ihren Frauenschönheiten naturanständige Monumentalkunst in höchster künstlerischer Vollendung, vom Scala-Theater, Berlin.

Dario Paini

klassischer Hofkünstler, das Phänomen der unbegreiflichen Kartenkunst, vom Wintergarten, Berlin.

Fred Bradford

naheberühmter Wanderer, v. Hansatheater, Hamburg.

Ernst Wilhelm

der bestbekannte Bravoursänger in allen Sprachen.

Harry und Jack

Comedian, vom Wintergarten, Berlin.

5 Larrissons

die 5 Larrissons, vom Apollo-Theater, Nürnberg.

Vorverkauf bei Gebr. Freymann, Abendkasse ab 5 Uhr geöffnet.

Libelle:

Nach der Theatervorstellung Lajos Rigo abends 7 Uhr, Ernst Wilhelm als Gast usw. usw.

Es wird empfohlen, gute Plätze im Vorverkauf zu lösen. 18762

Zu verkaufen:

1. Stahlbänke, groß
2. Metallbänke
3. Metallbänke
4. Metallbänke

Eine Nähmaschine

u. ein Bügeleisen
zu verk. im Holzraum 2,
Hinterstr. 2 in Nickel.

klein. möbl. Zimmer

zu verk. im Holzraum 2,
Hinterstr. 2 in Nickel.

Felle aller Art

kauft zu höchsten Tagespreisen

Kellner & Kluge

Leder- und Rohhauthandlung, Danzig, Gr. Hofenmacher-
gasse 8 (Ecke Breitenbörsen)



Licht-Spiele

Das neue Programm!
Ab 16. Februar 1923

Marie Pickford
Amerikas beliebteste Schauspielerinnen in

„Die Launen der Nelly Burks!“
5 lustige Akte aus dem Leben New Yorks.

„Die Kette klirrt!“
Drama in 5 Akten von Fr. v. Oesteren
Decca-Produktion 1922-23

„Der weiße Othello“
Lustspiel in 2 Akten.

Vorführung: 4, 6 und 8 Uhr.

Gedania-Theater

Schlesensdamm 53/55 8846

Achtung! Heute! Nur bis einschließlich Montag!

Der sehenswerte Spielplan!!
2 Erstaufführungen!!!

Der amerikanische Riesen-Film!
Eine Geschichte voller Abenteuer.

Das große Radiumgeheimnis!!!
in 6 Episoden . . . 36 Akten.
VI. Episode:

**Der Bezwinger menschlicher
und tierischer Bestien**
6 große Akte

Ferner:

„Im Reiche des weißen Elefanten“
Sensations-Schauspiel in 5 Akten.
In der Hauptrolle: **VIOLA DANA**
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Hohe Belohnung

erhält der ehrliche Finder der meine schwarze Brieftasche, enthaltend 185 Dollar und 130 000 Reichsmark, gefunden hat.

Die Brieftasche wurde am Donnerstag, abends von 10 bis 11 Uhr auf der Fahrt von Danzig bis Oliva verloren. Der Finder wird gebeten, sich bei

Bismmeister, Zoppot, Danziger Str. 111
zu melden. (8873)

Herrenanzüge

trotz der Teuerung
billig und gut,
auch auf Teilzahlung.

Milchkannengasse 15 part

Gold, Silber, Platin,

Brillanten, Zahngebisse,
Bernsteinketten,
Uhren, Ketten, Ringe

kauft (8318)

Uhrmacher,

28' Töpfergasse 28'.

Arbeiter! Achtung!

Starke Arbeitshilfe zu Fabrikpreisen
abgegeben **G. Klewer**
Langfuhr, Hauptstraße 73. 8864

Esperanto - Unterricht

Anfängerkursus (8867)
Mittwoch, den 21. d. Mts., 7 Uhr
abds. im Städt. Gymnasium (Winterplatz)



Ich schwöre auf Blendol

Das beste flüssige Metall-Putzmittel.
Hersteller: 1855

Urban-Werke, Chemische Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl. Fernspr. 5805.

Einlegungsantrag

zu kaufen gesucht. Bezah-
lung V. 1258 an die Exped.
der Volksstimme.

Teufel mit 2 1/2 Zimmer-
wohnung in Langfuhr geg.
3-5 Zimmer in Danzig.
Begeh. unter 1200 an die
Exped. d. Volksstimme. 18762

Handwerker sucht

klein. möbl. Zimmer
zu verk. im Holzraum 2,
Hinterstr. 2 in Nickel.

Als Zeichen meiner Leistungsfähigkeit
biete ich

Herren- und Burschenbekleidung

zu äußerst vorteilhaften Preisen an.

Versäumen Sie nicht, die große Auswahl, welche mein Spezialgeschäft für Herren- und Burschen-Konfektion bietet, zu besichtigen.

Herrenanzüge	in modernen Fassons	270 000, 210 000, 180 000, 150 000, 120 000,	98 000
Herrenraglans	in modernen Fassons und schönen Farben	210 000, 175 000, 135 000, 115 000,	85 000
Herrenhosen		80 000, 48 000, 35 000, 28 000,	22 000
Burschenanzüge		150 000, 120 000, 95 000, 80 000,	60 000

Großes Stofflager, Verkauf meterweise.

Maßanfertigung unter Garantie für Sitz und Würde

BRAUN'S Konfektions-

Haus

Vorstädtischer Graben 15, Ecke Fleischergasse

Achten Sie in Ihrem eigenen Interesse auf Straße u. Hausnummer

5825

Sonderverkauf

In allen Abteilungen unseres Hauses
besonders preiswerte Angebote

Walter & Fleck A.G.

Hervorragend
günstige Kaufgelegenheit